

In dieser Ausgabe möchte ich einiges über die Geschichte eines ganz speziellen Sneakers erzählen: den Air JORDAN V, der gerade als Retro wieder released wurde. Für Design und Entwicklung dieses Schuhs war Tinker Hatfield verantwortlich, der laut eigener Aussage damals durch das »Mustang Fighter«-Flugzeug aus dem zweiten Weltkrieg inspiriert wurde.

Natürlich hat Mr. Hatfield bei vielen Klassikern mitgewirkt, aber ich finde, bei der Air-Jordan-Family kann man seinen persönlichen Einfluss am besten nachverfolgen. Seine ureigene Gabe, sich immer wieder neu definieren und etwas komplett Neues entwickeln zu können, dabei aber die bestehende DNA nicht zu vernachlässigen, hat er auch bei diesem Sneaker wieder einmal hervorragend bewiesen.

FEATURES

Mit dem Jordan V entstand ein Schuh, der zur damaligen Zeit definitiv neue Maßstäbe gesetzt hat. Neben der grossen reflektierenden Zunge wurde ein TPU-Gitter im Quarter-Bereich und im unteren Zungenbereich installiert. Laclelocks, die sich später auch in einer reduzierten Form beim AJVI wiederfinden, wurden hier das erste Mal bei einem Jordan Style eingesetzt.

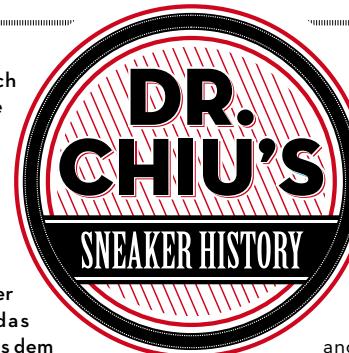
Ebenfalls bemerkenswert ist die »clear« Aussensohle. Die schnelle Vergilbung durch UV-Licht wurde am Anfang als negativ aufgefasst, später jedoch als ein besonderer »cool factor« bei den Vintage-Versionen bewertet.

Die Bemalung der Mittelsohle ist meines Erachtens nach die deutlichste Inspiration der erwähnten Flugzeuge, welche bei der »Air Force 1 Fusion« - Version schließlich noch deutlicher unterstrichen wurde.

RETRO

Die Neuauflage des AJV in Schwarz/Schwarz/Metallic Silber ist der zweite Colorway der Saison 1990. Wie in den Saisons zuvor sind die Farben Weiss/Rot/Schwarz der Haupt-Colorway, passend zu den respektiven Jerseys. Der aktuelle Retro-Style kommt in einem »synthetic suede«.

Von der »Haarigkeit« her finde ich die Auswahl



dieses Mal sehr gut getroffen, da in der Vergangenheit bei den Retros oftmals an der falschen Stelle gespart wurde.

Ursprünglich wurde ja echtes Suede gespec-ed, allerdings ist das nun durch die steigenden Rohstoffpreise anscheinend keine Alternative mehr. Da sich dies bei anderen Modellen oder auch Marken nicht anders verhält, ist es aber als weniger tragisch einzustufen. Um ehrlich zu sein, glaube ich sogar, dass viele es gar nicht bemerken, da sie keinen OG für den Direktvergleich zur Hand haben.

Von der Silhouette her bin ich bei den Retros der Air Jordans immer etwas verwundert. Neuauflage heißt ja auch, dass man die Leisten und alles, was dazugehört, beibehält – aber mir kommen die Retros immer etwas klumpiger vor.

Das ist mir schon bei den Jordan III aufgefallen – und ich empfinde es dieses Mal genauso. Unabhängig von der Leiste ist die Polsterung an manchen Stellen einfach nicht richtig »dosiert«, daher meine Vermutung, dass die Skalierung nicht ganz akkurat war. Bei größeren Größen scheint das Verhältnis nämlich korrekt zu sein.

PROS

Ob »Fresh Prince of Bel Air« oder jegliches Rap-Video aus den Neunzigern, das Teil ist ein authentisches Stück Basketball-/Sneaker-/Styling-Culture. Ich kann mich noch gut erinnern, wie Will Smith den AJV als »Fresh Prince« in allen Variationen gerockt hat und ich neidisch in die Röhre geguckt habe.

CONS

Mit knapp 150 Euro ist der Preis echt nicht ohne - für Das Geld kann man sich schon etwas Moderneres mit mehr Innovation und Technologie ranholen.

FAZIT

Diesen Schuh – unabhängig vom Colorway – muss man einfach in der eigenen Sammlung haben! Ich bin zwar eher von den farbenfrohen Versionen angetan (Grapes All The Way!), aber mit diesem »bad boy« hier kann man generell nichts falsch machen. Der Preis hat es für so wenig neue Innovation allerdings in sich – aber der Konsument erwirbt am Ende des Tages definitiv ein Stück Geschichte. So get your hands on these!